Heute Azubi, morgen Projektleiter

Die Firma Jan Grünewald bildet seit Jahren erfolgreich Fliesen-, Platten- und Mosaikleger aus. Für Torsten Sure klappt dies nur, wenn man Schülern früh Karrieremöglichkeiten aufzeigt.

„Zielsetzung für uns ist es, jedes Jahr neue Auszubildende einzustellen“, sagt Torsten Sure (54), der sich im Hause Grünewald um Personalangelegenheiten kümmert. Diesem ehrgeizigen Ziel folgen Taten: In diesem Sommer beginnen gleich zwei angehende Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie eine Kauffrau für Büromanagement ihre Lehre im Unternehmen aus Scheden im Landkreis Göttingen, das zwischen Hamburg und Köln zahlreiche handwerkliche Leistungen rund um den Bau und die Sanierung von Objekten anbietet. „Leicht ist es nicht, ganz besonders für die handwerkliche Ausbildung Interessenten zu finden“, sagt Sure. Das Unternehmen weiß sich zu helfen, setzt daher schon seit Langem auf internationale Zugänge und hat unter anderem Lehrlinge aus China, Mazedonien, Syrien, Kroatien, Ghana und der Ukraine ausgebildet.

Foto: Sure

Ausbildung steht bei der Firma Jan Grünewald im Fokus. Sowohl Kaufleute für Büromanagement, als auch Fliesen-, Platten- und Mosaikleger werden kontinuierlich ausgebildet.

Mathematik – nicht Integralrechnung, sondern Grundrechenarten

„Wir brauchen keine Bewerber, die ihr Abitur mit 1,0 bestanden haben. Mathematisches Verständnis (damit meine ich nicht höhere Integralrechnung, sondern Grundrechenarten), ein gutes räumliches Verständnis und gern auch Sportlichkeit – darauf kommt es an“, so der Personal-Chef. Am besten werden die geeigneten Bewerber immer noch über ein Praktikum gefunden, haben also vorher ein wenig Baustellen-Luft geatmet und einen realistischen Eindruck vom Beruf erhalten. „Es muss uns allen auch darum gehen, das Image von Bauhandwerken aufzuwerten. Fliesenleger werden gut bezahlt und können bei uns im Unternehmen mit wirklich innovativen Produkten arbeiten und etwas für Nachhaltigkeit und Klimaschutz tun“, findet Sure. Das Unternehmen um den Geschäftsführer Jan Grünewald gewann im Jahr 2014 den dritten Preis beim Innovationspreiswettbewerb des Landkreises Göttingen. Damals ging es um ein Abdichtungssystem für Dusch- und Badewannen. Zuletzt gab es 2016 den ersten Platz des Innovationspreises der Wirtschaftsregion Göttingen für ein Lehmdeckensystem, das Heizungen in Wohnräumen ersetzt und somit ein Segen für Allergiker und Asthmatiker ist.

„Mit unserem Geschäftsführer haben wir einen sehr innovativen Bauingenieur an der Spitze, der auch auf Kooperationen mit Hochschulen setzt“, berichtet Sure. In diesem Zusammenhang würde man an einer halbautonomen Fliesenlegermaschine arbeiten, die eine maximale körperliche Entlastung für die Fachkräfte von morgen darstellt. „Damit wird der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger als Mensch keineswegs ersetzt, nur das Berufsbild könnte sich stark verändern. Somit wäre der Fliesenleger der Zukunft nicht mehr derjenige, der auf allen Vieren kniet und selbst verlegt, sondern jemand, der die Maschine bestückt, programmiert und überwacht. Ich glaube, dass wir so auch Jugendliche mit einer starken digitalen und technischen Affinität erreichen und für den Beruf begeistern können.“

> „Es muss uns allen auch darum gehen, das Image von Bauhandwerken aufzuwerten.“
>
> **Torsten Sure,** Prokurist bei der Firma Grünewald, über die Herausforderungen der Nachwuchsgewinnung in den Bauhandwerken.

Solche Karrierewege bietet nur das Handwerk

Auch das Thema Fachkräftebindung spielt bei Grünewald eine entscheidende Rolle. Um Mitarbeiter mit großem Entwicklungspotenzial optimal zu fördern und zu fordern, bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Aufstiegsperspektiven an. „Niemand muss beim Fliesenlegergesellen stehenbleiben. Wir brauchen in unseren Reihen auch Fliesenlegermeister und Poliere. Heute noch Azubi, morgen Projektleiter, der Aufträge im sechsstelligen Bereich verantwortet – das ist bei uns in jedem Fall möglich“, sagt Sure. STEFAN PIETSCH ■